

Pressemitteilung

30. Oktober 2013



neues theater münchen

Entenbachstr. 37 81541 München

FON +49 89 65.00.00

FAX +49 89 65.43.25

U1/U2 Kolumbusplatz

info@i-camp.de / www.i-camp.de

Dancing Days

24h-Tanzmarathon von Stefan Dreher und Loving Lucy für 12 Tänzerinnen und Tänzer und ein ausdauerndes Publikum. **Uraufführung**

Start: 9. November 2013, 12 Uhr. Ende: 10. November, 12 Uhr. Einlass: durchgehend

Wann beginnt Tanz? Warum beginnt Tanz? Wann geschieht Tanzen und was bewirkt es? Stefan Dreher's aktuelles Tanzmarathon-Projekt DANCING DAYS vom 9. bis 10. November widmet sich grundsätzlichen Fragen an das Tanzen als Zustand, Übung, Ereignis und Bewältigungsstrategie.

Im Zentrum des Interesses steht der Tänzer, dessen weite innere Erfahrungswelt, die Auseinandersetzung mit der Welt des Tanzes und deren Herausforderungen.

Insgesamt zwölf Performer, unter ihnen langjährige Tänzer wie Felix Ruckert, Aurélien Desclozeau oder Michel Yang, stehen bei den DANCING DAYS in Anspielung auf die historischen Tanzwettbewerbe in den USA in den 1920-er Jahren am Start und kreieren 24 Stunden lang dauernd tanzend eine für Zuschauer und Performer herausfordernde Zusammenkunft.

Nach einem festen Regelwerk lassen sie zahllose Gänge entstehen, die zu schwarmähnlichen Bewegungsgebilden, Trancen, unerwarteten sozialen Interaktionen und fragilen wie absurden Momenten von Aufbruch und Aufhören, Neubeginn und Abschlüssen führen.

Der Startschuss fällt um 12 Uhr mittags. Der Zuschauer entscheidet selbst wie lange er durchhält. Da die Aufführung der DANCING DAYS nicht bestuhlt ist, dürfen Decken, Kissen und Proviant jederzeit mitgebracht werden.

Idee, choreografisches Konzept und Trainingsleitung: Stefan Dreher

Tänzer: Julien Bruneau, Aurélien Desclozeaux, Kenan Dinkelmann, Louise Hakim, Sarah L. Chiesa, Joshua Haines, Emma James, Reinhard Rio Kopp, Luan De Lima Da Silva, Felix Ruckert, Johanne Timm, Michael Yang.

Timekeeper/Coach: Violetta Abate, Sabine Fahrenholz, Stephanie Felber, Micaela Kuhn, Marie Lykkemark, Lea Pischke, Karin Schedlbauer, Mzamo Nondlwana.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dramaturgische Mitarbeit: Alexandra Karabelas

Komposition: Christoph Reiserer / **Projektassistenz:** Johanne Timm

DANCING DAYS ist ein choreographische Projekt von Stefan Dreher. Es wird durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert und ermöglicht durch den Bayerischen Landesverband für Zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Mit freundlicher Unterstützung durch i-camp/neues theater münchen, die Salzburg Experimental Academy of Dance von Susan Quinn (SEAD) sowie die dort ansässige Company BODHI Project und das I.C.E. Project. Stefan Dreher ist Mitglied der Tanztendenz München.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

BAYERISCHER LANDESVERBAND
FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ



sead



Pressekontakt

Ulrich Stefan Knoll
Vimystr. 24
85354 Freising

Tel./Fax: 08161 23 23 90
Mobil: 0160 285 93 88
knoll@i-camp.de



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

i-camp, ehemals Neues Theater (NT), ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird durch das Kulturreferat gefördert.

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

ÜBER „DANCING DAYS“

Ein Interview mit dem Choreografen und Tänzer Stefan Dreher.

Herr Dreher, Sie nennen Ihren Tanzmarathon DANCING DAYS. Was reizt Sie daran?

Ein Tanzmarathon ähnelt einem klassischen Laufmarathon, in seiner Schönheit und seiner Schrecklichkeit. Mir gefällt an beiden, dass die Bewegungen immer „schöner“ werden müssen, geschmeidiger, im Tanzen wie im Laufen. Es gilt „seinen“ Rhythmus zu finden. Im Tanzen kommt die Musik hinzu; ein gemeinsamer Rhythmus. Man wird eins mit sich selbst und mit den anderen Tänzern. Beim Tanzmarathon reizt mich zudem, dass das Ganze ein wunderbar absurdes Element enthält, weniger zielgerichtet als ein Laufmarathon, jedoch genauso dramatisch und überraschend.

Worin besteht für Sie diese Absurdität?

Dazu fällt mir ein Spruch ein: Tanzen ist, was das Leben schöner macht als das Tanzen. Das Absurde ist wohl sehr menschlich und mich bewegt der Gedanke, das einen Tag und eine Nacht durchzuhalten.

Wie kamen Sie auf die Idee eines 24 Stunden dauernden Tanzes?

Das war ein Erlebnis in einem anfahrenen Zug. Ich war lange nicht sicher, ob wir uns oder ob sich der Nachbarzug bewegt. Da hab ich mich gefragt, warum es nicht möglich ist auf der Stelle zu hüpfen, damit sich die Erde unter den Füßen dreht. Ein kindischer Gedanke, aber er gefiel mir. Tanz hat für mich viel mit Bewegungen zu tun, die auf der Stelle bleiben. So wie Michael Jacksons Moonwalk. Beides zusammen ergab dann die Idee die Welt tanzend zu umrunden, indem man einen Tanzmarathon veranstaltet, der auf der Stelle über einem Punkt auf der Erde stehen bleibt. Einen Tag und eine Nacht tanzen, um dort wieder anzukommen, wo man angefangen hat.

Wie soll bei dem Tanzmarathon getanzt werden?

Tanzschritte bestehen in unserer Tradition grundsätzlich aus Wiederholungen. Für mein Projekt „Dancing Days“ orientieren wir uns an der Minimal Music von Steve Reich oder Philipp Glass, die aus endlosen Wiederholungen, rhythmischen Verschiebungen und überraschenden Wendungen konstruiert wird. Ähnlich gehen wir bei der Komposition dieses Tanzmarathons vor. Benutzt werden relativ einfache Tanzschritte, die eine Wiederholung erst möglich machen, wie etwa das Gehen.

Wen möchten Sie mit Ihrem Projekt ansprechen?

Jeden, den das Thema beschäftigt, aber natürlich auch Tanzinteressierte, die zufällig bei uns vorbeischauchen. Der Marathon soll 24 Stunden zugänglich sein, und wenn Besucher 24 Stunden dabei sein wollen, sind sie herzlich willkommen.

Wie testen Sie die Tauglichkeit Ihrer Teilnehmer?

Aktuell können an unserem Marathon professionelle klassisch oder zeitgenössisch ausgebildete Tänzerinnen und Tänzer jeden Alters teilnehmen. Wie für einen Laufmarathon ist es für einen Tanzmarathon wichtig, sich körperlich und mental auf die Strecke vorzubereiten. Dazu haben wir ein Trainingskonzept entwickelt, das es uns auch erlaubt, geeignete Teilnehmer auszuwählen. Die vorbereitende Übung kann aber jeder, der das Tanzen liebt, zuhause absolvieren. Ein Blick auf unsere Website www.dancingdays.de genügt.

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Was wird der Zuschauer bei den DANCING DAYS erleben?

Wir suchen ein Marathon-Publikum. Die Zuschauer sollen sich bei uns einrichten. Kissen, Decken, ein Liegestuhl, Proviant – all das soll und darf der einzelne mitbringen, um es sich möglichst lange bequem machen zu können. Wie die Tänzer, kann jeder einzelne versuchen, den Marathon eben als Zuschauer zu absolvieren. Am Ende bin ich mir sicher, wird unser Zuschauer mit uns daran glauben, dass wir die Erde umrundet haben. Für mich ist das der Inbegriff eines Tanzerlebnisses. Wenn Zuschauer und Tänzer diese Idee 24 Stunden teilen können, dann springt der Marathon über.

Vor hundert Jahren waren die Tanzmarathons eine Möglichkeit, Geld zu verdienen. Ist das bei Ihnen auch möglich?

Ja, die Tänzer werden bezahlt, jedoch wie in der freien Tanz und Theaterszene üblich, mit sehr bescheidenen Mitteln. Der Marathon geht bei uns nicht soweit, das Geld ein ernsthaftes Motiv darstellt.

Weitere Informationen: <http://dancingdays.de>

ÜBER STEFAN DREHER

Stefan Dreher studierte vor 22 Jahren an der Folkwang Hochschule in Essen.

In den Arbeiten der letzten Jahre entwickelte er ein zunehmend abstraktes Tanzvokabular, das er mit seinen spezifischen künstlerischen Fragestellungen verband.

Seit 2003 sind über zehn Choreografien und Site-Specific-Kreationen unter anderem für die Pinakotheken in München entstanden, die teilweise mehrphasige Arbeitsprozesse, Untersuchungen von Sprache, Bild und dem Bezug zum Publikum oder die Auseinandersetzungen mit Gattungen – Comedy oder Gedicht – beinhalteten.

Die Tanzwissenschaftlerin Dr. Katja Schneider aus München schreibt über Dreher's Arbeit: „Dreher's Produktionen wirken unangestrengt, leichthändig in den Raum geworfen. Sie entstehen oft im kooperativen, interdisziplinären Prozess und zeichnen sich aus durch einen sehr individuellen, entdeckungsfreudigen Zugriff auf Tanz, Musik, Inszenierung und das Spiel mit der vierten Wand.“

Weitere Informationen: www.stefandreher.com

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

MITWIRKENDE + STATEMENTS

JULIEN BRUNEAU ist Tänzer, Choreograf und visueller Künstler. Er lebt in Brüssel. Sein Forschungsfeld befindet sich an der Schnittstelle von Tanzen, Zeichnen und intellektuellem Diskurs. Im Zentrum seines Interesses steht das dynamische Wechselspiel zwischen Innerlichkeit und dem Phänomen der Kollektivität. Er arbeitet derzeit an einer Online-Veröffentlichung für oralsite.be und entwickelt die Performance „Some Crosscuts Of Some Of Our Improbable Bodies“.

„Ich stelle mir uns, die Tänzer vor, gebadet in einer 24 Stunden langen Dauer, als einzelne Figuren, die in irgendeiner weiten, eindrucksvollen Landschaft untergetaucht sind.“

SARAH L. CHIESA stammt aus New York. Sie besuchte die North Carolina School of the Arts. Ihren Bachelor erhielt sie vom Konservatorium für Tanz des SUNY Purchase Dance College in New York. Sie arbeitete bereits mit folgenden Direktoren und Ensembles als Tänzerin zusammen: Kazuko Hirabayashi, Kathryn Alter, Ayako Kirakake, Sidra Bell Dance NY, Chris Elam Misnomer Dance Theater, Margie Gillis, Naomie LaFrance, Tania Perez-Salas, Jorge Estava, Sue Bernard, Elisabeth Motley, Brooke Broussard und Celia Rowson-Hall. Parallel entstanden bislang eigene Choreografien, die sie in New York, Montreal, San Francisco sowie in Venezuela präsentieren konnte. Aktuell ist Sarah Chiesa Postgraduierten-Studentin der Salzburg Experimental Academy of Dance im Bereich Choreografie.

„Ich bin immer an jener Ebene interessiert auf der Körper physisch und mental herausgefordert ist. Ich kann mir dabei vorstellen, dass das Zusehen beim Tanzmarathon ebenso inspirierend sein kann wie das Tanzen selbst. Es wird spannend sein, über so eine lange Dauer hinweg die Verbindung zwischen meinem Geist und meinem Körper zu überprüfen.“

AURÉLIEN DESCLOZEAU ist ein sozial und politisch engagierter und involvierter Tänzer, Schauspieler und Choreograf, der im Rahmen zahlreicher Aufführungen vieler unterschiedlicher Compagnien auf der Bühne zu sehen ist. Parallel entwickelt er in Marseille besondere Arbeiten, die verschiedene Kulturen und unterschiedliche künstlerische Sprachen miteinander verbinden. Aurélien Desclozeaux ist mit vielen urbanen und populären Tänzen wie dem Krump Dance, House Dance, Gumbotts oder Pantsula vertraut. Wenn er tanzt, macht er die Bewegung zu einem Vergnügen, gibt ihr die Freiheit des Ausdrucks. Schauspiel, Gesang und Rhythmus gehen mit dem Tanzen in eins.

„Stefans Vorschlag, am Tanzmarathon mitzumachen, erschien mir sehr klar. Ich spüre dass Tanz in besonderen Zeiten verwurzelt werden muss. In den 1920er Jahren bildete der Marathon eine Überlebensstrategie für die Menschen der unteren Klassen. Die Ghetto-Tänze, die mich heute inspirieren, sind auch Überlebens Tänze. Sie sind oppositionell und strahlen gleichzeitig vor Freude. Sie wehren sich gegen Unterdrückung, geben Freiheit und stehen dabei neuen Krisenzeiten gegenüber.“

KENAN DINKELMANN wurde in der Türkei geboren und ist in Deutschland aufgewachsen. 2010 nahm er ein Studium am ArtEZ Institute of the Arts in Arnhem auf, wo in Choreografien von Noa Shadur, Jerome Mayer and Joerie Dubbe tanzte. Darüber hinaus arbeitete er mit Jadi Carboni (Berlin) und Annika Pannitto (Rotterdam) zusammen. Seit 2013 ist Kenan Teil des Bodhi Projekts, einer Tanzkompanie die von Susan Quinn in Salzburg geleitet wird.

„Ich glaube, dass ein 24stündiger Tanzmarathon physisch und mental sehr herausfordernd sein wird. Da ich mich stets weiterentwickeln möchte, stellt der Marathon für mich eine sehr gute Gelegenheit dar. Ich frage mich, wie es sein wird, ein solches Projekt in der Gruppe umzusetzen,

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

und ich stelle es mir als sehr starke und intensive Erfahrung vor. Wie werden sich die Tänzer aufeinander beziehen und wird es möglich sein, als Kollektiv in einen gewissen Bewusstseinszustand einzutreten? Ich bin auch daran interessiert wie ein Tanzmarathon in ein choreografisches Projekt transformiert werden kann. Wie wird die Erfahrung der Zuschauer sein? Ich bin bereit, mit all meiner Neugier.“

JOSHUA HAINES wurde in Orange County in Kalifornien, USA geboren. Bereits als Kind begann er zu tanzen und zu schauspielern. Er war Mitglied folgender klassischer Ballettcompagnien: dem Ballet Repertoire Theater, dem Inland Pacific Ballet, und, als Gast, beim Southern California Ballet. Sein Tanzstudium absolvierte er in San Francisco bei der Alonzo King LINES Ballet School.

Im Anschluss realisierte Joshua Haines verstärkt Projekte des zeitgenössischen Tanzes und siedelte für zwei Jahre nach Israel um mit einer Kibbutz Contemporary Dance Company zu tanzen. Zuletzt tanzte Joshua Haines in der Schweiz an der Seite von Anna Huber. Derzeit studiert Joshua Haines an der Salzburg Experimental Academy for Dance in Österreich (SEAD).

„Es begeistert mich, geführt von Stefan, allein durch Bewegung ein durchgängiges Ritual zu entwickeln.“

LOUISE HAKIM schloss ihr Studium des zeitgenössischen Tanzes Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris ab. Seitdem ist sie Mitglied der französischen Tanz- und Theatercompagnie TOUJOURS APRÈS MINUIT. Darüberhinaus arbeitet sie mit der Gruppe FONX in Rouen zusammen, die ihren Schwerpunkt auf die Tanz- und Musikimprovisation legt. In diesem Herbst präsentiert sie ihr neues Werk „Raccorps“, das auf ihren Recherchen über die Beziehungen zwischen Bewegung, Musik und dem Träumen von Performances basiert, die im Zuschauer Raum für eigene Imaginationen wachsen lassen.

„Die DANCING DAYS zu tanzen wird für mich eine sehr neue Erfahrung sein. Mehr als dass ich sehen möchte wo meine physischen Grenzen liegen, bin ich neugierig darauf zu beobachten und hinein zu spüren wie es ist mich für so lange Zeit in einer Gruppe zu bewegen und wie der Körper und die Gedanken während dieser Zeit benutzt werden können.“

EMMA JAMES absolvierte ihre Tanzausbildung an der London Contemporary Dance School wo sie 2001 ihren Abschluss machte. Sie hat seitdem für Choreografen wie Alexander Baervoets oder Tino Seghal getanzt und am The Place Theatre oder am Saddlers Wells Arbeiten von Frauke Reduardt oder Charles Moulton gezeigt. Darüberhinaus stellte sie ihre eigene künstlerische Arbeit – häufig -Specific-Projekte - beispielsweise auf dem Internationalen Tanzfestival der Siobhan Davies Studios in Großbritannien, dem Boom Festival in Portugal, dem Gift Festival in Großbritannien und auf Veranstaltungen des Underground vor, so dem Urban Nomads and Mission Arts Club in London. Im Zentrum ihres Interesses steht die Frage welche Effekte soziale Strukturen und die Länder, die wir besuchen, haben.

„Ich bin neugierig darauf, wie ich den Tanzmarathon tanzen werde. Was werde ich mich zuwenden, um mir beim Durchhalten zu helfen?“

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

REINHARD RIO KOPP ist in Wien geboren und studierte Chemie, Tai Chi Chuan und schamanische Lebensweisen. Er organisierte soziale Events zur Unterstützung von Integration für Menschen mit Behinderung, Frauenrechte in Indien und für den Umweltschutz. Auf seinen jahrelangen Reisen besuchte er viele Völker und Regionen, tanzte und jonglierte auf Straßen, Festivals, Kleinbühnen und rund um Lagerfeuer. Seine Tanzarbeit erkundet die Tiefen der inneren Bilder, sowie auch die Kommunikation mit der Umwelt und deren Bewohnern.

„Der Tanzmarathon ist für mich faszinierend; eine moderne Form des Sonnentanzes, bei der einzelne Tänzer sich selbst und die grundlegende Physik der Erde zu durchdringen sucht und in der Gemeinschaft mit allen Teilhabenden Freud und Leid auf sich nimmt und verwandelt.“

FELIX RUCKERT ist Tänzer, Choreograf und Konzept-Künstler. Seine experimentellen Tanzstücke und Installationen, seine partizipativen Arbeiten, aber auch seine Stücke für Ballettkompagnien verschafften ihm einen internationalen Ruf als einer der innovativsten aber auch umstrittensten zeitgenössischen Choreografen. Er studierte Ballett, Modernen und Zeitgenössischen Tanz, Improvisation, Feldenkrais, Yoga, Chi Kung, Tao Yoga, Kyudo und Kinbaku. Er arbeitete als Tänzer unter anderem mit Pina Bausch's Wuppertaler Tanztheater. Zwischen 1992 und 2013 schuf er etwa 50 abendfüllende Stücke. Seit 15 Jahren befindet er sich ausserdem in einer praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit BDSM und anderen Formen alternativer Sexualität. Er erforscht Verbindungen zwischen diesen Techniken und der künstlerischen Praxis und entwickelt eine Kunst und Philosophie sinnlicher Kommunikation, die er auch als sexuelle Zauberei bezeichnet. Er leitet den Veranstaltungsort schwelle7 im Berliner Wedding und kuratiert das Festival „xplore“, das alljährlich in Berlin, Wien, Rom und Paris stattfindet. In jüngster Zeit fing er an Popsongs zu schreiben und tritt gelegentlich mit seiner Band Chastity auf.

„Generell mag ich solche Ausdauer-Projekte weil Zeit ein Luxus ist, den ich sehr schätze. Außerdem mag ich Projekte die mit Wiederholung arbeiten, da diese die Aufmerksamkeit auf Nuancen lenkt und Wahrnehmung erweitert. Viel Zeit zu haben und Hingabe an einfache Partituren sind gute Voraussetzungen für die Trancezustände, die ich mir als Tänzer wünsche. Ich hoffe die Zuschauer auf meine Reise mitnehmen zu können.“

LUAN DE LIMA DA SILVA wurde 1989 in Caxias do Sul in Brasilien geboren. Er studierte an der EPD-Preparatory School of Dance in seiner Heimat sowie an der Salzburg Experimental Academy of Dance in Österreich (SEAD). Luan de Lima war bereits als Tänzer u.a. für die Dance Company in Caxias do Sul sowie in weiteren Projekten verschiedener Choreografen in Brasilien tätig. Derzeit ist er Mitglied des Bodhi Projects, dem Postgraduiertenprogramm am SEAD.

„Da es eine so grundlegend neue Erfahrung sein wird, denke ich, ist das Verständnis dafür, zu was mein Körper fähig ist und zu was er 24 Stunden lang fähig sein wird, das, was ich erwarte zu bekommen. Die Anwesenheit eines Verständnisses und eines Wissens unter den Leuten und mir etwas, auf was ich mich dabei freue. Ich bereite mich psychologisch auf den Tanzmarathon vor, auch wenn ich glaube, dass es sich um eine völlig andere Erfahrung handeln wird.“

JOHANNE TIMM, Tänzerin und Choreografin, erhielt ihre Ausbildung an der Hamburger Ballettschule John Neumeier. Sie absolvierte einen Master in Choreographie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin (HZT) und tanzte als Ensemblemitglied am Mainfrankentheater Würzburg und an den Städtischen Bühnen Chemnitz. Seit 2006 arbeitet sie freischaffend in zeitgenössischen Tanz- und Theaterproduktionen. Als Performerin arbeitete sie u.a. mit Quarantine (Manchester), Ingo Reulecke, co>labs, Holger Müller-Brandes, Juliane Klein, Thomas Kopp sowie mit Paul Ryan im Rahmen der

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Dokumenta 2012 in Kassel. Ihre choreografischen Arbeiten wurden u.A. in der Biennale Moskau, der Ostrale Dresden, am Bauhaus Dessau, am Tanzquartier Wien und der Akademie der Künste Berlin gezeigt. Seit April 2013 arbeitet sie im Team der Dancing Days und hat im Austausch mit Stefan Dreher den Tanzmarathon choreographisch und konzeptionell mitgeformt.

„DANCING DAYS ist ein spannendes Experiment für mich. Es besteht jederzeit das Risiko des Scheiterns. Diese Möglichkeit ist sehr besonders für eine Performance und aufregend für mich als Performerin. Der Tanzmarathon übergibt mir als teilnehmender Tänzerin Eigenverantwortung für den Verlauf und den Ausgang. Ich spiele keine Fiktion des Durchhaltens; ich trete in diesem Marathon als Ich selbst an, mit dem Versuch 24 Stunden tanzend zu verbringen. Ich lasse auch zu, dass das Publikum mir beim eventuellem Kapitulieren zusehen kann. Mit den anderen treffe ich erstmals auf der Bühne zusammen. Das verlangt von mir jederzeit voll und ganz präsent zu sein und mich für alles Neue zu öffnen.“

MICHAEL YOUNG stammt aus den USA und lebt in Brüssel. Sie studierte an der Tisch School of the Arts der New York University wo sie 1997 ihren Master of Fine Arts erhielt. Die Performerin arbeitete bislang mit Lilia Mestre, Stefan Dreher, Pierre Droulers, Mia Lawrence oder dem Videokünstler Walter Verdin zusammen. Als Dozentin war sie u.a. für Ultima Vez, die Artesis Hogeschool Antwerpen, Charleroi Danses oder Washington University tätig.

„Ich freue mich auf das Projekt. Ich habe große Lust darauf und fürchte mich zugleich vor dem Marathon als einer Form, die menschlichen Grenzen auszuweiten; mich an einen physischen Zustand auszuliefern der uns alle am Ende der 24 Stunden erwartet. Ich freue mich darauf und habe Sorge ob ich bis zum Ende durchhalte.“

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Sarah Chiesa, Kenan Dinkelmann, Luan da Silva, Mzamo Mondlwana, Josh Haines, Lea Pischke (von vorne nach hinten) bei den Vorbereitungen zum Tanzmarathon „Dancing Days“. Bildnachweis: Loving Lucy

Dancing Days
Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Der Choreograf und Tänzer Stefan Dreher bei den Vorbereitungen zum Tanzmarathon „Dancing Days“. Bildnachweis: Franz Kimmel

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Der Choreograf und Tänzer Stefan Dreher bei den Vorbereitungen zum Tanzmarathon „Dancing Days“. Bildnachweis: Franz Kimmel

Dancing Days
Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

BILDMATERIAL



Der Choreograf und Tänzer Stefan Dreher bei den Vorbereitungen zum Tanzmarathon „Dancing Days“. Bildnachweis: Franz Kimmel

Dancing Days

Ein 24-h-Tanzmarathon von Stefan Dreher

Uraufführung: 9. November 2013, ab 12:00 Uhr
i-camp/neues theater münchen

SERVICE

Theater:

i-camp/neues theater münchen
Entenbachstr. 37, 81541 München
Tel: +49 / 89 / 65 00 00
Fax: +49 / 89 / 65 43 25
info@i-camp.de

Leitung:

Theaterverein München e.V., vertreten durch Robert Hofmann, Manfred Killer, Rudolf Pöller

Karten:

- Auf www.i-camp.de
- An der Abendkasse durchgehend von 9.11., 12 Uhr bis 10.11., 12 Uhr
- Telefonisch unter +49 / 89 / 65 00 00 (AB)
- Per E-Mail unter tickets@i-camp.de

Preise & Ermäßigungen

€ 16.- / ermäßigt € 10.-

Pressekontakt

i-camp/neues theater münchen
Ulrich Stefan Knoll / Knoll PR Kommunikation Architektur + Kultur
+49 / 8161 / 23 23 90
knoll@i-camp.de

Pressefotodownload unter

<http://www.i-camp.de>

Bildmaterial finden Sie online im Spielplan, jeweils der Veranstaltung zugeordnet

News und Informationen zum i-camp/neues theater münchen

Registrieren Sie sich auf www.i-camp.de für den E-Mail-Newsletter und Sie erhalten regelmäßig Infos aus dem i-camp.

i-camp/neues theater münchen ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird aus Mitteln des Kulturreferats München gefördert.